

# Stadtvertretung der Landeshauptstadt

## Schwerin

Datum: 2005-05-24

Dezernat/ Amt: III / Amt für Jugend,  
Schule, Sport und Freizeit  
Bearbeiter: Herr Buck  
Telefon: 545-2000

### Beschlussvorlage Drucksache Nr.

00625/2005

öffentlich

### Beratung und Beschlussfassung

Dezernentenberatung  
Hauptausschuss

### Betreff

Zuordnung von Schulstandorten

### Beschlussvorschlag

1. Es werden als Schulstandorte zugeordnet:
  - der Beruflichen Schule- Gesundheit – übergangsweise der Standort der auslaufenden Hans-Beimler-Schule
  - dem Sprachheilpädagogischen Förderzentrum der Standort der auslaufenden Realschule Krebsförden
2. Der Oberbürgermeister wird beauftragt, die notwendigen baulichen Maßnahmen in Auftrag zu geben, damit der Umzug der Schulen zeitnah, möglichst in den Sommerferien, erfolgen kann.

### Begründung

#### 1. Sachverhalt / Problem

##### 1. Berufliche Schule – Gesundheit –

Seit Ende des vergangenen Jahres ist die Landeshauptstadt Schwerin Träger dieser Beruflichen Schule in der Hospitalstraße, in der zum neuen Schuljahr rd. 450 Schüler und Auszubildende unterrichtet werden.

Im Zuge des Ausbaues des ehemaligen Klinikums Schwerin war bereits vorgesehen, dass die Schule an den Hauptstandort in der Wismarschen Straße verlegt werden sollte. Für diesen Bildungsbereich war das Haus 22 auf dem Gelände der Nervenklinik vorgesehen. Lt. Vorbericht zum Wirtschaftsplan des Medizinischen Zentrums der Landeshauptstadt Schwerin für das Jahr 2004 vom 11. August 2003 wurden Umbaukosten von 7.700 T€ angenommen. Durch den Abschluss eines Geschäftsanteilskauf- und Übertragungsvertrages für das Klinikum und den Wechsel der Trägerschaft für die Schule ist eine neue Situation entstanden, so dass ein anderer Standort für die Schule gefunden werden muss. Gegen ein Verbleiben am Standort Hospitalstraße sprechen insbesondere

folgende Gründe:

- Seit Jahren erfolgten keine Investitionen in kleine oder große Bauunterhaltungsmaßnahmen. Die Bausubstanz befindet sich in einem desolaten Zustand.
- Die Versorgung der Schule ist derzeit nicht mehr gegeben, die Objektversorgung erfolgte bislang über das alte, zwischenzeitlich stillgelegte Klinikgelände.
- Eine Sanierung ist unzweckmäßig. Es handelt sich im Wesentlichen um Einzelgebäude mit zu geringen Deckenhöhen, kostenintensiven Brandschutzmaßnahmen und unzweckmäßigen Raumzuschnitten.
- Bislang wurden Räumlichkeiten im Klinikareal mitgenutzt, bei einer Standortbeibehaltung müssten zusätzliche Räume fremd angemietet werden.

Die Investitionskosten für eine befristete Übergangslösung würden sich voraussichtlich (ausschließlich der Mietkosten für Heizungscontainer und Unterrichtsräume) auf 67.000 € belaufen.

Als Alternativstandort bietet sich die zum Ende des aktuellen Schuljahres auslaufende Hans-Beimler-Schule (Regionale Schule) an, die noch funktionstüchtig ist. Für diesen Standort spricht die gute Nahverkehrsanbindung zur Klinik. Eine gute Erreichbarkeit der Schule ist für die Gestaltung des Unterrichtstages unerlässlich. Schüler verschiedener Fachrichtungen wechseln innerhalb eines Unterrichtstages oft den Unterrichtsort. Entweder beginnt der Unterricht morgens in der Schule und wird in der Klinik fortgesetzt oder die Schüler kommen aus der Klinik in die Schule. Gleiches gilt für die Unterrichtstätigkeit von Ärzten und anderem Fachpersonal des Klinikums an der Schule.

Die Kosten für notwendige bauliche Maßnahmen belaufen sich auf voraussichtlich 63.500 €. Davon entfallen auf die Herrichtung/den Umzug von Fachräumen rd. 23.000 €. Diese Kosten werden auch anfallen, wenn die Fachunterrichtsräume bereits jetzt in leerstehenden Klassenräumen der Johannes-R.-Becher-Schule eingerichtet würden, die als endgültiger Standort der Beruflichen Schule vorgesehen ist.

Mit dem Klinikum bzw. den Krankenkassen soll dahingehend verhandelt werden, dass zumindest ein Teil der Kosten aus dem Ausbildungsbudget, das die Kassen dem Klinikum zur Verfügung stellt, refinanziert wird.

Die Schulkonferenz ist zur beabsichtigten Standortveränderung angehört worden und hat diesem Vorhaben uneingeschränkt zugestimmt.

Weitere Alternativen stellen sich nicht, da die gegenwärtig oder zum Sommer 2005 zusätzlich leerstehenden Schulgebäude auf dem Dreesch im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ abgebrochen werden sollen. Die von der Beruflichen Schule Wirtschaft und Verwaltung freizuziehenden Schulräume eignen sich nicht.

## 2. Sprachheilpädagogisches Förderzentrum

Die Sprachheilschule nutzte zunächst gemeinsam mit einer Grundschule einen Typenbau, nach Auflösung der Grundschule im Jahr 1997 ist sie alleiniger Nutzer. Die benachbarte Realschule wurde 2001 geschlossen. Für die Sprachheilschule muss wegen des hohen Leerstandes ein Alternativstandort gefunden werden, um im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ den Komplettabbruch des Schulstandortes Perleberger Straße realisieren zu können. Ursprünglich vorgesehen und von der Schule favorisiert wurde der Standort des ehemaligen Gagarin-Gymnsiums, der zurzeit teilweise von der Neumühler Schule als Ausweichquartier angemietet ist. Für eine Komplettsanierung sind Kosten in Höhe von rd. 2,8 Mio. € kalkuliert, die allerdings im Haushalt nicht zur Verfügung stehen. Allein für die Renovierung der Klassenräume und der Sanitärtrakte wären Kosten von 300.000 – 350.000 € zu veranschlagen. Demgegenüber stehen nach Schließung des Realschulteils rd. 2/3 des vergleichsweise modernen Schulgebäudes Krebsförden als Ersatzstandort zur Verfügung.

Die Sprachheilschule lehnt diesen Standort ab und hat sich für die ehemalige H.-Beimler-Schule (siehe Ziffer 1 dieser Vorlage) ausgesprochen.

Wegen der geplanten Abbrüche scheiden auch die Standorte Höcker-/Albansschule in der Hegelstrasse aus. Die Erich-Kästner-Schule (Hamburger Allee 240) entspricht vom Bautyp der Krebsförderer Schule, wäre also wegen eines fehlenden „Partners“, überdimensioniert. Sie wird gleichermaßen wegen der peripheren Lage von der Schule abgelehnt.

#### Schulstandort Krebsförden

Dort verbleibt in einem Gebäudeteil die Grundschule, deren geforderte Mindestzügigkeit (2 Eingangsklassen mit mindestens 40 Schülern) langfristig nicht als gesichert anzusehen ist. Zur Stärkung des Standortes wird deshalb, nach Beschluss der Stadtvertretung im Rahmen der Fortschreibung des Schulentwicklungsplanes, die Wilhelm-Busch-Schule in Görries (Grundschule für Erziehungsschwierige), aufgehoben und organisatorisch mit der Grundschule Krebsförden verbunden. In diesem separaten Förderschulenteil werden zurzeit 28 Kinder in 3 Klassen unterrichtet. Für sie ist der Erweiterungsbau (Schulpavillon) vorgesehen.

Das Raumprogramm der Sprachheilschule kann im Realschulenteil u. a. durch Teilung/Anpassung der Raumgrößen erfüllt werden. Im Übrigen können gegebenenfalls Überkapazitäten und Fachräume der Grundschule mitgenutzt werden.

Die gegenwärtig 194 Schüler in 15 Klassen nutzen auch am derzeitigen Standort überwiegend den ÖPNV und kommen aus folgenden Herkunftsgebieten:

- Mueßer Holz 43
- Neu Zippendorf 21 (fußläufige Erreichbarkeit)
- Großer Dreesch 14
- Krebsförden 8
- Stadtgebiet 37
- Lankow 8
- Auswärtige 63

Die Aussage/das Argument der Schule, dass etwa 75 % der Schüler in den Neubaugebieten wohnen und somit ein Verbleib dort geboten sei, trifft demnach nicht zu. Wegen des erweiterten Einzugsbereiches ist auch aus Sicht des Staatlichen Schulamtes der Standort Krebsförden mindestens unbedenklich. Durch die Kooperation mit der Grundschule könnte sich dort ein Schulzentrum entwickeln, dass die frühzeitige Reintegration der Sprachheilschüler in die Grundschule unterstützt.

Für notwendige Renovierungsarbeiten, insbesondere die Anpassung der Raumstrukturen, sind Gesamtkosten in Höhe von 28.500 € ermittelt.

#### Standort Hans-Beimler-Schule

Das Gebäude entspricht von seiner Kubatur her dem jetzigen Schulstandort und weist damit eine Überkapazität von mindestens 8 Räumen aus. Für die äußere Hülle (Dach, Fassade Fenster) besteht ein erheblicher Sanierungsbedarf, der bei einem dauerhaften Verbleib Kosten in Höhe von rd. 600.000 - 700.000 € verursachen würde. Für notwendige Renovierungen im Innenbereich (Anpassung der Sanitäreinrichtungen, Elektro, Schallschutz) sind Kosten in Höhe von 28.000 € ermittelt.

#### Bewertung

Nach alledem kommt die Verwaltung zu dem Ergebnis (Fachamt in Abstimmung mit dem ZGM), dass aus fiskalischen/betriebswirtschaftlichen Gründen die Zuordnung der Schulstandorte, wie vorgeschlagen, vorgenommen werden sollte.

Diese wird nicht oder zumindest nicht in unzumutbarer Weise die pädagogische Arbeit der Sprachheilschule beeinträchtigen. Dabei wird nicht verkannt, dass die Erreichbarkeit von Nachmittagsangeboten (Zoo, Naturschutzstation, Freilichtmuseum, Haus der Begegnung,

Zippendorfer Strand, Schwimmhalle erschwert wird.

Nachrichtlich:

Es wird zur Kenntnis gegeben, dass der Verein „Neumühler Schule“ durch seinen Präsidenten Interesse an der Nachnutzung des Herder-Gymnasiums in Lankow angemeldet hat.

**2. Notwendigkeit**

Vorgesehener Abbruch am Schulstandort Sprachheilschule.  
Baulicher Zustand der Beruflichen Schule Hospitalstraße.

**3. Alternativen**

Sind in der Begründung aufgeführt.

**4. Wirtschafts- / Arbeitsmarktrelevanz**

Nicht erkennbar.

**5. Finanzielle Auswirkungen**

Haushaltsmittel stehen in den Haushaltstellen 2701.54300 und 2426.54300 zur Verfügung.

**über- bzw. außerplanmäßige Ausgaben / Einnahmen im Haushaltsjahr**

Mehrausgaben / Mindereinnahmen in der Haushaltsstelle: -----

**Deckungsvorschlag**

Mehreinnahmen / Minderausgaben in der Haushaltsstelle: -----

**Anlagen:**

gez. i.V. Heidrun Bluhm  
Beigeordnete

gez. Wolfgang Schmülling  
Beigeordneter

gez. Norbert Claussen  
Oberbürgermeister